

15. Januar 2012 /MEC

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2011

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich – in teilweise unterschiedlichen Rollen – mit Fragen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben und orientiert sich dabei an den städtischen Zielen Chancengleichheit, Eigenverantwortung und Willkommenskultur. Die Arbeit der IF ist sowohl verwaltungsintern als auch auf die Bevölkerung ausgerichtet und umfasst zudem einen vom Bund mitfinanzierten Leistungsauftrag als Kompetenzzentrum Integration.

Der Jahresbericht der IF bietet jeweils in stark gekürzter Form einen Überblick bzw. einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten. Er richtet sich an Partnerorganisationen sowie interessierte Kreise und orientiert sich - im Falle des Berichts 2011 - in seiner Struktur an der auf der Website der IF publizierten Kurzform der Jahresplanung.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Jahr 2011 für die IF - neben den laufenden Aufgaben - geprägt war durch vorbereitende Arbeiten für zukünftige Entscheidungen (integrationspolitische Ziele, Ausgestaltung des städtischen Angebots an muttersprachlichen Informationsangeboten, Fortsetzung Sprachförderkredit, etc.) sowie durch eine Vielzahl realisierter Veranstaltungen (Pilotprojekte Erstinformation, Tagung zu «ethnic entrepreneurship», Migrationskonferenz, etc.), wobei diejenige des Dankes an die erste Einwanderungsgeneration («siamo zurighesi») einen eigentlichen Jahreshöhepunkt bildete.

Integrationspolitische Zielsetzungen (A)

Auf der Basis einer Bewertung der im Integrationsbericht 2009 beschriebenen und 2010 in Hearings diskutierten Ist-Analyse sowie unter Berücksichtigung stadtinterner Diskussionen und einer Stellungnahme des Ausländerbeirats bereitete die IF zu Händen der stadträtlichen Integrationsdelegation die **integrationspolitischen Ziele der Stadt Zürich** für die laufende Legislatur vor. Diese legen sechs priorisierte Stossrichtungen fest und werden 2012 dem Stadtrat vorgelegt. Vorgesehen ist eine Umsetzung, die weitgehend in den einzelnen Departementen erfolgt und im Sinne einer Übersicht koordiniert wird.

Willkommenskultur / Erstinformation (B)

Gemeinsam mit dem Bevölkerungsamt übernahm die IF die Leitung des **Legislaturetschwerpunkts «Willkommenskultur»** des Präsidialdepartements. Die Departementskonferenz genehmigte die vorgeschlagene Umsetzung und verabschiedete im Juli 2011 die neun vorgesehenen Projekte. Deren Zielgruppen sind je nach dem die Mitarbeitenden, die KundInnen, die

Neuzuziehenden oder die Stadtbevölkerung. Einige Überlegungen der IF zu einer kommunalen Willkommenskultur wurden zudem in einem Artikel zusammengestellt und publiziert.

Die seit November 2010 bestehenden «Basisangebote Erstinformation» für neu in die Stadt Zürich ziehende AusländerInnen wurden 2011 konsequent umgesetzt. Neben den bei Punkt H berücksichtigten operativen Leistungen (Welcome Desk, Begrüssungsveranstaltungen) ist zu erwähnen, dass bei der Überarbeitung der bei der Anmeldung flächendeckend abgegebenen **Begrüssungscouverts** die Rückmeldungen aus den neu regelmässig besuchten Kreisbüros berücksichtigt wurden (verschiedene der nun durchgängig mehrsprachigen Flyer wurden angepasst oder ersetzt) und dass die auf der Website der IF in 14 Fremdsprachen geführten **«Sprachfenster»** weiter ausgebaut werden konnten. In ihnen finden sich die in der jeweiligen Sprache zur Verfügung stehenden Informationen sowie übersetzte Kurzversionen der Publikation «Zürich für Sie». Sie wurden 2011 zwischen 300 und 2'000 Mal besucht, wobei die tiefsten Werte bei den Sprachfenstern auf Thai (311) und Tamilisch (320) und die höchsten Werte bei denjenigen auf Spanisch (1706) und Englisch (2'037) zu finden sind.

Insbesondere aufgrund ihrer Aktivitäten in den Bereichen Willkommenskultur und Erstinformation wurde die Stadt Zürich vom Verein second@s plus mit dem zweiten Preis im Rahmen der Ausschreibung **«ausländerfreundlichste Gemeinde»** ausgezeichnet. Der erste Platz ging aufgrund des kommunalen Stimm- und Wahlrechts an die Gemeinde Wald AR.

Muttersprachliche Integrationskurse und Informationsangebote (C)

Zur Vorbereitung der Weisung zu einer vom Gemeinderat überwiesenen Motion sowie zur Planung der die Basisangebote Erstinformation ergänzenden Informationsprodukte erarbeitete und publizierte die IF eine nach Sprachgruppen strukturierte **Analyse zum Informationsbedarf der ausländischen Bevölkerung**. Diese beruht auf zugänglichen statistischen Daten sowie auf praxisbezogenen Einschätzungen und bildete Grundlage des neuen Informationskonzepts, welches von der stadträtlichen Integrationsdelegation genehmigt wurde und dem Stadtrat bzw. dem Gemeinderat 2012 vorgelegt werden wird.

In Fortsetzung und zur Ergänzung der **Pilotprojekte** der Vorjahre realisierte die IF im Auftrag von Kanton und Bund (EKIM-Kredit) 2011 je zwei Informationsveranstaltungen für deutsch bzw. englisch Sprechende, eine Informationsveranstaltung für portugiesisch Sprechende sowie eine vierteilige Veranstaltungsreihe für binationale Paare. Diese wurden insgesamt von 662 Personen besucht und führten zu vielen positiven Rückmeldungen. Ebenfalls den ergänzenden Informationsprodukten zugeordnet wird der in Punkt H aufgeführte Integrationskurs.

Legislatorschwerpunkte des Stadtrats 2010 - 2014 (D)

An der Umsetzung des Legislatorschwerpunkts 2 «Frühförderung» beteiligt sich die IF im Teilprogramm 3 (Grundlagen- und Querschnittsthemen) sowie in der stadtinternen Vernetzungsgruppe. Eine aktive Mitwirkung erfolgt zudem in der Begleitgruppe zum Teilprojekt 6 (Nachbarschaften und Zivilgesellschaften) des Legislatorschwerpunkts 3 «Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten». All diese Aktivitäten haben einen engen Bezug zur Arbeit der IF.

Das Teilprojekt 7 des Legislatorschwerpunkts 3 läuft unter dem Titel **«neue Formen der Vernetzung»** und wird von der IF geleitet. Es zielt in einer ersten Phase auf die Generierung von zusätzlichem Wissen. 2011 abgeschlossen (und publiziert) wurde eine Spezialauswertung der Bevölkerungsbefragung 2011 zum Themenkomplex der sozialen Vernetzung. Vorbereitet wurde zudem eine 2012 zu realisierende Vertiefungsstudie, in der mittels qualitativer

Analysen aktuelle (auch Social-Media-bezogene) Vernetzungsformen von Familien im Stadtkreis 9 untersucht werden.

Ausländerbeirat und Migrantenorganisationen (E)

Anfang des Jahres wählte der Stadtrat den neuen **Ausländerbeirat** (ABR) der Stadt Zürich für die Amtsperiode 2011 - 2014. Die IF bereitete die Wahl vor und führte anschliessend die administrativen Geschäfte des ABRs. Zudem unterstützte und begleitete die IF den Ausländerbeirat bei Bedarf bei inhaltlichen Arbeiten, beispielsweise bei der Suche nach einer Folgestruktur für das Projekt zur Schaffung von Ausbildungsplätzen in von MigrantInnen geführten Betrieben «Migration = Chance» oder bei der Vorbereitung des Arbeitstreffens.

Im November 2011 organisierte die IF das erste der zukünftig jährlich vorgesehenen **Arbeitstreffen des Stadtrats und des Ausländerbeirats**. An vier «gemischten» Tischen wurde intensiv diskutiert und wurden - je nach dem – spezifische Folgeaktivitäten festgelegt. Je zwei der vier bearbeiteten Themen wurden durch den Ausländerbeirat bzw. (auf Basis einer internen Umfrage) durch die städtische Verwaltung festgelegt.

Am jährlichen **Informations- und Arbeitstreffen** der IF und des ABRs mit Migrantenorganisationen und religiösen Gemeinschaften nahmen über 140 Personen teil. Es wurde genutzt zur Vermittlung von Informationen sowie zum gemeinsamen Gespräch und wurde ergänzt durch ein Referat zur Rolle der Medien in der Ausländerfrage. Aktiv beteiligt war die IF zudem am erstmals in Zürich durchgeführten **Jahrestreffen der EKM** (Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen) mit den in der Schweiz aktiven Ausländer- oder Integrationskommissionen, an welchem die EKM auch den nationalen Integrationspreis 2011 vergab.

Weitere Kontakte zwischen der IF und Migrantenorganisationen, religiösen Gemeinschaften oder Konsulaten fanden auch 2011 statt im Rahmen spezieller Veranstaltungen (z.B. der Empfang der Imame und der islamischen Organisationen anlässlich des Fastenmonats Ramadan), im Rahmen von Projektbegleitungen bzw. -unterstützungen sowie im Rahmen von «Einladungen», Grussworten oder speziell vereinbarten Gesprächen. Erwähnenswert sind in diesen Zusammenhängen die Nominierung des Centro Lusitano für den Schweizer Integrationspreis sowie verschiedene neue Kontakte mit Konsulaten aus lateinamerikanischen Ländern bzw. Unternehmerinnen dominikanischer Herkunft. Die (aus Datenschutzgründen unvollständige) Liste der Migrantenorganisationen in der Stadt Zürich auf der Website der IF wurde 1'388 Mal angeklickt.

Ein Höhepunkt des Jahres 2011 war die von der IF im Stadthaus realisierte Veranstaltung **«siamo zurighesi»**, an welcher rund 700 über 70-jährige ItalienerInnen und SpanierInnen stellvertretend für die erste Einwanderungsgeneration den Dank der Stadt Zürich für die von ihnen erbrachten Leistungen entgegennahmen. Erstmals in der Schweiz konnte damit ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung öffentlich sichtbar ausgedrückt werden – was sowohl von den «Gemeinden» bzw. den Betroffenen als auch medial sehr gut aufgenommen wurde.

Sprachförderung (F)

Im Juni 2011 wurde die von der IF in Auftrag gegebene externe **Evaluation der städtischen Sprachförderung** abgeschlossen und publiziert. Diese stellte dem von der IF 2008 erarbeiteten und durch drei Departemente umgesetzten Sprachförderkonzept insgesamt ein gutes bis sehr gutes Zeugnis aus, beinhaltete aber auch eine Reihe von Anmerkungen und Hinweisen für dessen Weiterentwicklung. Pro Semester besuchen rund 1'000 Personen einen städtisch (sowie teilweise kantonale oder national) subventionierten Deutschkurs.

Im August 2011 genehmigte der Stadtrat die **Weisung** zur Fortführung des von der IF verwalteten Sprachförderkredits in den Jahren 2012 - 2014, mit der die Aufbauphase sinngemäss abgeschlossen wird. Sie ist zur Zeit noch beim Gemeinderat pendent. Mit dem **Sprachförderkredit 2011** wurden auf semesterbezogener Basis (und ohne Berücksichtigung verschiedener genehmigter, aber nicht realisierter Kurse) 50 Einstiegskurse sowie 26 Trainingskurse unterstützt, welche von insgesamt 843 Personen besucht wurden.

Im Rahmen der weitgehend abgeschlossenen Ausschreibung des Sprachförderkredits 2012 zeigt sich unter anderem eine weitgehend abgeschlossene **Konsolidierung** in Richtung professioneller Bildungsinstitutionen sowie das voraussichtliche Erreichen des Ziels eines möglichst flächendeckenden Angebots an quartierbezogenen Einstiegskursen.

Erfreulich ist zudem, dass sich die eingeführten Instrumente des Controllings und der **Qualitätssicherung** (Reportingformulare, Lernfeedbacks, etc.) in der Praxis bewähren. Zudem wurden die Kursträgerschaften mit einem Infobrief über wichtige Entwicklungen orientiert und zu zwei Arbeitstreffen eingeladen, an denen das Konzeptverständnis, die Frage der «Durchlässigkeit» sowie Verbesserungen des Marketings thematisiert wurden.

Im Rahmen der stadtinternen (die IF leitet die **städtische Arbeitsgruppe Deutschkurse** und koordiniert deren Aktivitäten), der kantonalen und der nationalen Zusammenarbeiten gelang es 2011 in der Regel, pragmatische und zielgerichtete Lösungen zu finden. Durch die IF 2011 im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt aufgegriffen und thematisiert wurden zudem Fragestellungen rund um die Förderung der (nicht sprachlichen) **Grundkompetenzen**.

Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Grundlagen (G)

Die **internationalen Kontakte** der IF verliefen einerseits über die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus und andererseits über das Städtenetzwerk Cities for Local Integration Policies CLIP. Die Teilnahme an Treffen war in der Regel verbunden mit Präsentationen, Workshopleitungen oder Mitwirkungen an Podiumsgesprächen. Dazu kamen situative Direktkontakte mit einzelnen Städten sowie die Mitwirkung am «**Intercultural Cities Index**». Unter 19 verglichenen Europäischen Städten schnitt die Stadt Zürich hinter (dem Kanton) Neuenburg und Oslo auf Platz 3 ab, mit tendenziell guten bis sehr guten Bewertungen in den meisten untersuchten Dimensionen (Welcoming, Commitment, etc.) und gewissen Lücken in den Bereichen Media und Governance (Mitbestimmung).

Die IF wirkte 2011 aktiv mit in den Vorständen der **nationalen Konferenzen** der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten (KID) bzw. der durch den Bund anerkannten Kompetenzzentren Integration (KOFI) und sie beteiligte sich in diesem Zusammenhang unter anderem an der Realisation von Fachtagungen sowie an den Vorbereitungsarbeiten für die Eckwerte der auf 2014 zu erarbeitenden **kantonalen Integrationsprogramme**. Neben dem Einbringen von Fach- und Erfahrungswissen erfolgte dies auch im Hinblick auf Rahmenbedingungen, die die besonderen Leistungen und Situationen der grossen Städte berücksichtigen. Auf kantonomer Ebene fanden, nach einer Entscheidung des Regierungsrats zum Projektstart, erste inhaltliche Gespräche zur Vorbereitung des kantonalzürcherischen Programms statt.

Als Vertretung des Schweizerischen Städteverbands SSV, mit dem die Zusammenarbeit 2011 intensiviert wurde, wirkte die IF im Organisationskomitee zur zweiten von der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK vorbereiteten **nationalen Integrationskonferenz** mit. An dieser von gut 250 Vertretungen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft besuchten Tagung wurden die gemeinsamen integrationspolitischen Grundprinzipien vorgestellt und diskutiert. Allerdings ist trotz dieses prinzipiellen Konsenses festzustellen, dass es innerhalb des allge-

meinen **politischen Diskurses** für die IF je länger je mehr darum geht, wichtige Werte des liberalen Rechtsstaats zu «verteidigen», einer nur sehr bedingt zweckmässigen administrativen Kontrolle bzw. Überregulierung vorzubeugen und die ausländerrechtlichen Perspektiven bildungsschwacher MigrantInnen zu erhalten.

Gemeinsam mit der AOZ organisierte die IF erneut eine **Zürcher Migrationskonferenz**, 2011 zum Thema «Integrationsforderungen im liberalen Rechtsstaat», an der rund 180 Personen teilnahmen. Zudem realisierte die IF gemeinsam mit der Paulus-Akademie eine ebenfalls sehr gut besuchte Fachveranstaltung zum Thema «**ethnic entrepreneurship**». Dabei wurden einerseits Resultate einer internationalen Studie präsentiert und andererseits ein wichtiges integrationspolitisches Thema erstmals in einem breiteren Rahmen öffentlich diskutiert. Aktiv beteiligt war die IF auch an der Vorbereitung der von der Abteilung Kultur der Stadt Zürich organisierten Ausstellung «Ein Stück Himmel auf Erden – **Ostkirchen in der Stadt Zürich**», welche bis Ende März 2012 im Stadthaus besucht werden kann.

Neben den bereits aufgeführten Studien und Veranstaltungen, welche teilweise medial sehr gut beachtet wurden, war die IF 2011 **öffentlich präsent** über Referate, Podiumsteilnahmen und verschiedene Interviews mit unterschiedlichsten Medien. Die dabei aufgegriffenen Themen berücksichtigen ein breites Spektrum: Willkommenskultur und Erstinformation, Integrationsgesetze und Integrationsvereinbarungen, die deutsche, portugiesische oder tamilische Bevölkerung der Stadt, das interreligiöse Zürich, die Situation älterer MigrantInnen, Fragestellungen rund um das Thema Ethnic Business, die städtische Integrationspolitik und die aktuellen integrationspolitischen Herausforderungen, etc.

Daneben informierte die IF mit 8 **Newslettern** über ihre Tätigkeit und aktuelle integrationspolitische Entwicklungen. Auch pflegte die IF ihre generell gut besuchte Website und sie beteiligte sich an der Herausgabe des Stadtblicks, der halbjährlichen Publikation der Stadtentwicklung Zürich. Teil des Tagesgeschäfts der IF ist zudem das Erteilen von Informationen an externe Stellen sowie der Empfang von StudentInnen oder Delegationen.

Laufende operative Aufgaben (H)

Von den im Beitragsjahr 2011 insbesondere von Vereinen eingereichten 41 Finanzierungsgesuchen konnten aus dem von der IF verwalteten städtischen **Integrationskredit** 30 Projekte unterstützt werden. Der zur Verfügung stehende Kredit von 200'000 Franken wurde ausgeschöpft. Eine Übersicht über die genehmigten – und bei Bedarf begleiteten – Projekte findet sich auf der Website der IF.

Der von der IF geführte **Welcome Desk** war 2011 an vier Halbtagen pro Woche geöffnet und wurde von insgesamt 1101 Personen in Anspruch genommen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 10 Prozent entspricht. Die Ratsuchenden hatten 111 verschiedene Staatsbürgerschaften, wobei Personen aus Spanien, Italien, der Schweiz, Frankreich, der Türkei, Brasilien und Portugal (in abnehmender Reihenfolge) die höchsten Anteile hatten. Die meisten Beratungen konnten auf Deutsch oder auf Englisch durchgeführt werden. Ergänzend dazu kamen etwa 160 beantwortete Mailanfragen. Thematisch im Vordergrund standen Fragen der Arbeit, der Integration, des Aufenthaltsrechts und des privaten Alltags sowie insbesondere die **Deutschkursberatung**, welche bei mehr als jedem zweiten Besuchenden angesprochen wurde. Auf die von der IF geführte öffentliche Deutschkursdatenbank wurde 2011 fast 14'000 Mal zugegriffen (wobei die Beratungskontakte mitgezählt sind).

Die angebotenen **Einzelberatungen** der IF wurden 2011 genau 169 Mal genutzt. Während dabei die 47 Projektberatungen gegenüber dem Vorjahr konstant blieben, nahmen die

Deutschkursberatungen (9) sowie die Integrationsberatungen (113) deutlich ab. Grund dafür ist, dass mehr Beratungen direkt am Welcome Desk abschliessend durchgeführt werden.

An den von der IF 2011 realisierten 7 **Begrüssungsveranstaltungen** nahmen 1005 Personen teil. Dies sind etwas weniger als in den Vorjahren, was jedoch durch die bei Punkt C erwähnten zusätzlichen Informationsveranstaltungen mehr als kompensiert wird. Die inhaltlich leicht überarbeiteten Veranstaltungen führten zu vielen positiven Rückmeldungen.

Der **Integrationskurs für Frauen** «In Zürich leben» der IF wurde 2011 von 160 Teilnehmerinnen erfolgreich abgeschlossen. Der jeweils ein Semester dauernde Kurs wird in zehn Sprachen angeboten, welche jedoch unterschiedlich gut genutzt werden. Insbesondere die Kurse auf Türkisch, Albanisch, Arabisch und Somalisch konnten aufgrund ungenügender Anmeldungen nur einmal oder gar nicht realisiert werden. Im Hinblick auf die für 2012 geplanten Anpassungen wurden 2011 verschiedene konzeptuelle Vorarbeiten geleistet.

In Zusammenarbeit mit anderen städtischen Stellen organisierte die IF 2011 eine **verwaltunginterne Veranstaltungsreihe** zur albanischsprachigen Bevölkerung. An den fünf Veranstaltungen, an denen unter Beizug von externen Fachpersonen jeweils eine spezifische Thematik aufgegriffen wurde, nahmen insgesamt 296 Personen teil. Dieses 2010 gestartete (und bedarfsgerecht konzipierte) Angebot führt zu vielen positiven Rückmeldungen.

Im Rahmen der von der IF geleiteten **interdepartementalen Arbeitsgruppe Rassismus** wurden 2011 einerseits die Umsetzungsarbeiten des Berichts 2009 koordiniert und begleitet. Unter anderem wurde zuhanden der Städtekoalition der Bericht 2011 erarbeitet. Andererseits wurden - neben den vernetzenden und operativen Aktivitäten - verschiedene Vorarbeiten für den nächsten Bericht geleistet. Ein **Arbeitstreffen** mit Vertretungen verschiedener Organisationen der Zivilgesellschaft thematisierte beispielsweise aktuelle Fragestellungen der Praxis und des Alltags. Mit einem kleinen Leistungsauftrag direkt unterstützt wurde die Fallarbeit des Teams für interkulturelle Konflikte **Tikk**.

Weitere Tätigkeiten (I)

Die IF beteiligte sich an der Umsetzung des Gleichstellungsplans der Stadt Zürich. Sie unterstützte die Fachstelle für Gleichstellung bei den Planungs- und Umsetzungsarbeiten zur Sensibilisierung der Migrationsbevölkerung zum Thema **Zwangsheirat** und gewährleistete mit einem Leistungsauftrag an die ausländerrechtliche Beratungsstelle **MIRSAH** den Zugang zu fallspezifischen Informationen.

In Ergänzung zu den in diesem Bericht anderweitig aufgeführten **Arbeits- und Begleitgruppen** wirkte die IF 2011 in folgenden städtischen Gremien und Aktivitäten mit: Kerngruppe Quartierentwicklung, Koordinationsgruppe Gesundheitsförderung, Begleitgruppe «Femme Tische», Vorbereitungsgruppe städtische Altersstrategie, Runder Tisch der Polizei, Redaktionsgruppe Exuperantius, etc. Dazu kamen die Vertretung der KID in der interdepartementalen Arbeitsgruppe Integration der Bundesverwaltung, der Begleitgruppe Mikrozensus Sprache und Religion des Bundesamts für Statistik, der Arbeitsgruppe des Bundes zur Erarbeitung von Beurteilungsinstrumenten von Sprachkenntnissen sowie die Mitarbeit in der «IG Integration Schwamendingen», der Gruppe Alter und Migration der Stiftung Wohnen im Alter, der kantonalen Begleitgruppe Sprachnachweis im Einbürgerungsverfahren, etc.

Punktuelle Zusammenarbeiten der IF mit städtischen (oder anderen) Stellen ergeben sich sowohl im Rahmen konkreter Projekte und Aktivitäten als auch durch regelmässige (formelle und informelle) Kontakte. Beispiele für 2011 geleistete «**Unterstützungen**» sind der Einbezug in die Arbeiten zu den Strategien 2025 oder zum Nachhaltigkeitsbericht, die Betreuung eines Themenbereiches während der von Stadtentwicklung Zürich realisierten ersten Zürcher

Online-Stadtdebatte, die Mitleitung von Weiter- und Ausbildungsangeboten bei Schutz und Rettung, die Vorbereitung von Referaten und Unterlagen für die Stadtpräsidentin, die Übernahme eines Programmteils zur Eröffnung des städtischen Friedhofforums im Frühherbst 2012, Informationsveranstaltungen für die Freiwilligen der Schreibdienste bzw. die Mitarbeitenden der Anlaufstellen Kinderbetreuung, etc.

Verschiedene Aktivitäten im Rahmen des interreligiösen Dialogs der IF erfolgten über die Tätigkeiten des **Zürcher Forums der Religionen ZFR** (Veranstaltungsreihen Feste feiern und Woche der Religionen, Synagogen- bzw. Moscheenrundgänge, etc.). Neben der Mitwirkung in dessen Vorstand leitete die IF 2011 eine Arbeitsgruppe, in der die Ziele, Aufgaben und Organisationsweise des Forums für die nächsten Jahre vorbereitet wurden. Im Herbst 2011 startete zudem ein in Zusammenarbeit mit der IF vom ZFR spezifisch konzipierter Integrationskurs für religiöse Betreuungspersonen, an dem 18 Personen teilnehmen.

Auch Teil der Arbeiten der IF sind die laufenden bzw. interessengeleiteten Aktualisierungen und Aufbereitungen von relevanten **Statistiken** (Hinweis: 38,8 % der Stadtzürcher Bevölkerung sind im Ausland geboren), die Begleitung von Geschäften des **Gemeinderats**, die Pflege regelmässiger Kontakte zu in der Stadt Zürich aktiven Akteuren des Integrationsbereichs, die Teilnahme an fachspezifischen Tagungen und Veranstaltungen sowie die Vorbereitung und Berichterstattung der **Leistungsverträge** mit dem Bund (Kompetenzzentrum) bzw. dem Kanton (Zugang zu Bundesmitteln im Bereich Sprachförderung). Zudem beteiligte sich die IF auch 2011 durch Interviews und Fragebögen an verschiedenen Studien, und sie unterstützte auf Anfrage verschiedene externe PartnerInnen bei konkreten Fragestellungen.

Nur indirekt nach aussen wirksam wurden die 2011 durch die IF **intern** geleisteten Arbeiten, welche sich beispielsweise auf die Verbesserung des Wissensmanagements, auf inhaltliche und konzeptuelle Diskussionen (unter anderem im Rahmen zweier Retraiten) oder auf den Ausbau der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit in der Direktion Stadtentwicklung Zürich bezogen. Dazu kam die lückenlose Gewährung aller Geschäfte während zwei Mutterschaftsurlauben, welche mehrheitlich durch interne Vertretungen erfolgte.

Das **Team der Integrationsförderung** 2011 bestand aus zwölf Personen, die sich 800 Stellenprocente teilten: Suzan Arslan, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Cristina Büttikofer, Danijela Erden, Sara Frei, Stefanie Gass, Christof Meier, Rosanna Raths, Erika Sommer und Barbara Thurnher. Es wurde temporär unterstützt durch Carmen Kölliker (Praktikum, befristete Teilzeitanstellung) sowie durch Kathrin Behr und Corina Lang (Mutterschaftsvertretungen Sekretariat). Ebenfalls der IF angegliedert sind die im Stundenlohn angestellten Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen.

Die für die IF zuständige Direktorin von Stadtentwicklung Zürich, Brigit Wehrli Schindler, die die Integrationsarbeit in der Stadt Zürich während Jahren engagiert begleitete und unterstützte, wurde im November 2011 pensioniert. Ihre Nachfolgerin ist Frau Anna Schindler.